

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 65 (1987)

Heft: 1

Nachruf: Bernard Delaloye : Direktor der Fernmeldedienste PTT = Bernard Delaloye : directeur des services des télécommunications des PTT

Autor: [s. n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bernard Delaloye † Direktor der Fernmeldedienste PTT

Bernard Delaloye ist nicht mehr. Am 21. November verstarb er unerwartet. Die Kunde über sein Ableben traf alle, die ihn kannten und mit ihm zu tun hatten, zutiefst. Mit ihm verloren die Fernmeldedienste und Kreisdirektionen einen aufgeschlossenen und verständigen Chef.

Bernard Delaloye wurde 1925 in Ardon im Wallis geboren, wo er auch heimatberechtigt war. Nach den Schulen in Ardon und Sitten und dem Collège St-Michel in Freiburg schloss er seine Studien als Elektroingenieur mit Diplom an der ETH Zürich ab. Als junger Ingenieur arbeitete Delaloye während eines Jahres bei der Forschungs- und Versuchsanstalt der Generaldirektion PTT, dann ein weiteres Jahr bei der Standard Telephon und Radio AG. 1952 trat er endgültig in die Dienste der PTT, zuerst bei der Radio- und Fernseh-Abteilung, 1958 wurde er technischer Adjunkt des Direktors der Fernmeldedienste. 1966 kehrte Delaloye als Chef der Sektion «Allgemeine Radioangelegenheiten» zur Radio- und Fernseh-Abteilung zurück. Schon zwei Jahre später wurde er zum Vizedirektor der Fernmeldedienste und auf Anfang 1971, als Nachfolger von Charles Lancoud, zum Direktor der Fernmeldedienste PTT gewählt. In diesen Funktionen hat Delaloye die Entwicklung der Radio- und Fernseh- sowie der Fernmeldedienste der vergangenen Jahre massgebend mitgeprägt. Im Militär bekleidete er Kaderfunktionen, seit Mitte 1981 hatte er als Oberst das Amt des Kommandanten des Feldtelegraphen- und Feldtelefondienstes inne. Am 26. November nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von ihm. Der Generaldirektor des Fernmeldedepartementes, Rudolf Trachsel, widmete ihm folgende Abschiedsworte:

«Liebe Frau Delaloye,
liebe Trauerfamilie

Ob wir es wollen oder nicht, heute haben wir Abschied zu nehmen von Bernard Delaloye, einem guten Freund, Kollegen und Arbeitskameraden. Ihnen, Frau Delaloye, spreche ich im Namen aller Anwesenden unser tief empfundenen Beileid aus. Gestatten Sie mir, ein paar einfache Worte des Dankes und der grossen Anerkennung im Andenken an unseren lieben Freund und Arbeitskollegen Bernard Delaloye zu richten. Wir fühlen mit Ihnen, liebe Frau Delaloye, mit Ihrem Sohn und Ihren beiden Töchtern, wohl wissend, dass Worte in dieser Stunde wenig Trost vermitteln können; denn Ihnen

ist der Gatte, der Vater und nahe Verwandte entrissen worden und uns ein wertvoller Chef und Freund.

Die Nachricht vom plötzlichen Hinschied war für alle, welche die Freude hatten, mit ihm zusammenzuarbeiten, sei es privat oder beruflich, erschütternd und unfassbar. Die PTT-Betriebe trauern um einen ausgezeichneten Chefbeamten, der in bester Weise ihren Leitgedanken verkörperte: «Dienen der Gemeinschaft, dienen den einzelnen Mitmenschen.»

Sein beruflicher Aufstieg bis zum Direktor der Fernmeldedienste im Jahre 1971 war die logische Folge seiner umfassenden Kenntnisse und Fähigkeiten. Parallel zur zivilen Karriere folgte auch sein militärischer Aufstieg bis zum Kommandanten des Feldtelegraphen- und Feldtelefondienstes. Seine Kameraden und die Armee trauern um ihren geschätzten Oberst.

«Unser Leben gleicht der Reise eines Wanderers in der Nacht; jeder hat in seinem Gleise etwas, das ihm Kummer macht.» Diese Worte aus dem Beresina-Lied treffen für uns alle zu. Sie sind aber auch treffend für Bernard Delaloye, ganz besonders während seiner letzten Dienstjahre, in denen ihm seine Gesundheit mehr und mehr zu schaffen machte. Die gleichen Worte haben aber auch ihre Gültigkeit für die Trauerfamilie, für die der Verlust des Gatten und Vaters Kummer und Leid bedeutet.

Obwohl Bernard um seinen Gesundheitszustand wusste, war sein Arbeits-einsatz für die PTT-Betriebe und für den Feldtelegraphen- und Feldtelefondienst stets bewundernswert. Sein Tagewerk begann er ungeachtet aller Schwierigkeiten bereits in früher Morgenstunde. Zu diesem schonungslosen Einsatz liess er sich vom Sprichwort leiten: «Was du tust, das tue ganz.» Dem Verstorbenen war es zudem gegeben, die Probleme aus einer gewissen Distanz zu betrachten und zu beurteilen. Letzten Endes lag ihm das Gelingen der Sache zum Wohle seiner Fernmeldedienste am Herzen.

Und damit komme ich zum Menschen Bernard Delaloye. Der Verstorbene war getragen von einem hohen ethischen Verantwortungsbewusstsein, gepaart mit Güte und Wohlwollen und einem ausgeprägten Sinn für die sozialen Belange und Anliegen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Sorgen schwer beladen konnte man zu Bernard gehen, ihm das Herz ausschütten, und er machte die fremden

Sorgen zu seinen eigenen und half so mittragen. Bernard hat sich stets eingesetzt für das Wohl der grossen Fernmeldefamilie, und zwar derart, dass er sich verantwortlich fühlte für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hinab zu den untersten Stufen der Hierarchie. In seinem Empfinden und Mitfühlen den Mitarbeitern gegenüber hat er keinen Unterschied in der beruflichen Stellung gemacht. Für ihn waren alle Mitglieder seiner grossen Fernmeldefamilie. Auf ausdrücklichen Wunsch der Personalverbände sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass diese das ausgezeichnete Verhältnis zu Herrn Delaloye sehr schätzten, insbesondere seine menschliche Art, die Personalprobleme zu behandeln. In einem so hoch technisierten Betrieb ist dies nicht selbstverständlich. Bernard hat immer wieder den Kontakt auf breiter Ebene zu seinen Leuten gesucht und gefunden. Ein gutes Verhältnis zu den Fernmeldekreisdirektionen lag ihm besonders am Herzen.

Seine Familie mit seinen zwei Töchtern und seinem Sohn bedeuteten ihm sehr viel. So wollen wir heute der Trauerfamilie mithelfen, ihr schweres Leid zu tragen. Seine Verbundenheit mit der Natur und namentlich mit seinem geliebten Wallis, wo er sich immer wieder die Kraft zur Bewältigung seiner Aufgaben holte, half ihm über manche Schwierigkeit hinweg.

Zum Abschluss möchte ich an die vierte Strophe des Beresina-Lieds anknüpfen: «Darum lasst uns weitergehen, weicht nicht verzagt zurück; hinter jenen fernen Höhen wartet unser noch ein Glück.» Bernard hat vollbracht, was zu vollbringen war. Seine Ziele sind erreicht.

Das starke, vielfältige Echo, das sein jäher Heimgang geweckt hat, möge den Hinterbliebenen in der Stunde des Abschieds und in der kommenden schweren Zeit ein grosser, kraftvoller Trost sein. Wir verloren den Chef, den Kameraden, den geselligen, gütigen und hilfsbereiten Freund, dem wir das ewige Licht, das grosse stille Leuchten wünschen. Nicht verloren haben wir die Freundschaft zu ihm, denn er wird in uns weiterleben.»

Die «Technischen Mitteilungen PTT» haben in Herrn Delaloye ihren langjährigen Vorsitzenden der Redaktionskommission verloren. Er hat sich stets mit viel Verständnis für diese Fachpublikation und ihre Aufgaben im Dienste der PTT-Betriebe eingesetzt. Wir und alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bernard Delaloye †

Directeur des Services des télécommunications des PTT

Bernard Delaloye n'est plus. Il nous a quitté subitement le 21 novembre 1986. L'annonce de son décès a profondément affecté tous ceux qui le connaissaient ou qui avait à faire avec lui. Les Services des télécommunications et les Directions d'arrondissement des télécommunications perdent en lui un chef ouvert et compréhensif.

Le 26 novembre, une assistance nombreuse l'accompagna à sa dernière demeure. Rudolf Trachsel, Directeur général du Département des télécommunications lui rendit hommage en ses termes:

«Chère Madame Delaloye,
chère famille en deuil

Que nous le voulions ou non, nous avons aujourd'hui à prendre congé de Bernard Delaloye, un véritable ami, un collègue et un camarade de travail. Au nom de tous ceux qui sont ici présents, je vous présente, Madame, nos sentiments de profonde et sincère sympathie. Permettez-moi de vous adresser ces quelques paroles de reconnaissance en souvenir de notre cher ami et collègue Bernard Delaloye. Nous sommes de cœur avec vous, avec votre fils et vos deux filles, sachant pertinemment que les mots, en ce moment douloureux, ne sont qu'une piètre consolation. Un époux, un père, un proche parent vous a été arraché, pour nous, c'est un chef de valeur et un ami qui s'en est allé.

La nouvelle de ce décès subit a bouleversé tous ceux qui avaient le plaisir de travailler avec Bernard, à titre privé ou professionnellement. L'Entreprise des PTT perd un excellent chef, dont la devise était: «Servir la communauté; servir son prochain».

Bernard Delaloye est né le 25 juillet 1925 à Ardon, commune dont il était également originaire. Après avoir suivi les écoles d'Ardon et de Sion, puis fréquenté le Collège Saint-Michel à Fribourg, il termine ses études par le diplôme d'ingénieur EPF à Zurich. En tant que jeune ingénieur, Bernard Delaloye travaille pendant un an et demi environ à la Division des recherches et du développement de la Direction générale des PTT, puis pendant un an chez Standard Téléphone & Radio SA. En 1952, il entre définitivement au service des PTT, tout d'abord à la Division de la radio et de la télévision, puis comme adjoint du directeur des Services des télécommunications. En 1966, il devient chef de section et, deux ans plus tard, suppléant du directeur des Services des télécommunica-

tions. Au début de 1971, il fut nommé directeur des Services des télécommunications, succédant ainsi à Charles Lancoud. Parallèlement à sa carrière civile, Bernard Delaloye atteint aussi un grade élevé à l'armée où il commandait le Service du télégraphe et du téléphone de campagne. Ses camarades et l'armée perdent en lui un colonel apprécié.

Notre vie est pareille au voyage d'un pèlerin dans la nuit, qui trouve des écueils sur son chemin et auquel la douleur n'est pas épargnée. Cela est vrai pour nous tous, mais en particulier pour Bernard Delaloye qui eut des soucis de santé ces dernières années. Cela est aussi vrai pour la famille en deuil qui avec la perte de l'époux et du père traverse des moments douloureux.

Bien que Bernard ait été conscient de son état de santé, son engagement pour l'Entreprise des PTT et pour le Service du télégraphe et du téléphone de campagne fut toujours remarquable. Malgré les difficultés, ses journées de travail étaient longues et commençaient de bonne heure le matin. S'inspirant de la maxime «Ce que tu fais, fait le totalement», il ne ménagea jamais sa peine. De plus, le défunt avait le don d'examiner les problèmes avec un certain recul et il avait à cœur d'œuvrer pour le bien des Services des télécommunications.

Comme homme, le défunt était porté par un sentiment de responsabilité éthique élevé, doublé d'une grande bonté et d'un sens aigu des questions sociales et de tout ce qui touchait ses collaboratrices et ses collaborateurs. Le cœur lourd, on pouvait se rendre chez Bernard Delaloye, il faisait siens les soucis des autres et apportait son aide à celui qui en avait besoin. Bernard a toujours fait tout ce qui était en sa mesure pour le bien-être de la grande famille des télécommunications, à tel point qu'il se sentait responsable pour ses collaboratrices et ses collaborateurs jusqu'au plus bas de l'échelle hiérarchique. Dans sa façon d'être de cœur avec ses collaborateurs, il ne faisait aucune différence de rang professionnel. Pour lui, tous étaient des membres de la grande famille des télécommunications. A la demande expresse des associations de personnel nous relevons ici que toutes ont apprécié les relations établies et, en particulier, sa façon humaine de traiter les problèmes de personnel. Dans une entreprise à tel point marquée par la technique, cela ne va pas

de soi. Bernard Delaloye a toujours cherché et trouvé le contact avec ses subordonnés. De bonnes relations avec les Directions d'arrondissement des télécommunications lui tenaient également particulièrement à cœur.

Sa famille, avec ses deux filles et son fils, comptait énormément pour lui. C'est pourquoi nous aimerions aujourd'hui lui aider à porter sa douleur. L'amour que portait Bernard Delaloye à la nature et à son Valais natal, où il puisait toujours à nouveau les forces lui permettant de faire face à ses lourdes tâches, lui ont aidé à surmonter bien des difficultés.

Bernard a fait ce qu'il fallait faire, ses objectifs sont atteints.

Que l'immense mouvement de sympathie suscité par son décès soit une consolation pour sa famille dans ces heures douloureuses. Nous avons perdu un chef, un camarade foncièrement bon, joyeux et toujours prêt à rendre service. Qu'il repose en paix dans la lumière céleste. Ce que nous n'avons pas perdu, c'est l'amitié que nous lui portons, car son souvenir continuera à vivre en nos cœurs.»

En Bernard Delaloye, le «Bulletin technique PTT» a perdu le président de longue date de la commission de rédaction. En cette qualité, il a toujours œuvré avec beaucoup de compréhension pour notre publication spécialisée et pour sa tâche au service de l'Entreprise des PTT. Les membres de la rédaction et tous ceux qui le connurent garderont du défunt un souvenir ému et reconnaissant.